



15. Fiat 500 Ostseetreffen in Heidkate vom 11.-13. August 2017

Nordisch feucht

Das Wetter war eine einzige Katastrophe. Und trotzdem kamen über 100 Fahrzeuge aus Holland, Dänemark, Schweiz und klar viele aus Deutschland zum „Schnaken“ zusammen.

Vor 22 Jahren war ich schon Mal auf diesem Ostsee-Treffen. Organisiert wird diese alle 2 Jahre stattfindende Veranstaltung vom Fiat 500 Exklusiv Club Kiel. Damals fand das 4. Internationale Fiat 500 Ostsee-Treffen am Schöneberger Strand statt. Von weitem konnte man einen am Kran aufgehängten Fiat 500 sehen. Ich hatte es in sehr guter Erinnerung, da es einen Steinwurf vom Strand entfernt war. Damals bei schönem Wetter verbrachte ich so einige Stunden am Strand. Heute, mittlerweile das 15. Treffen, findet es in Heidkate/Wisch nur ein paar Kilometer vom Schöneberger Strand statt.

Ich fasse mich über das Treffen kurz, da Martin Stein von der Fiat 500 IG Lippe das Treffen in seinem Artikel sehr genau beschreibt. Dafür schreibe ich mehr über meine Rückreise.

Von meinen Erzählungen über das Treffen 1995 konnte ich Hermann überzeugen, mitzukommen. Schlappe 934 km einfach. Damals bin ich mit dem Autozug hingefahren, warum nicht wieder mit dem Autozug (wenigstens die Hinfahrt) reisen. Die Zugfahrt war nicht berauschend! Die Waggons waren nicht sauber, es war auch nicht jede Türe zu öffnen und nicht jede Toilette funktionierte! Das Bett musste man selber runterklappen und beziehen. Das Fenster ließ sich nicht richtig schließen und es wurde zapfig kalt

Aufstellung

Um 13 Uhr startete die Ausfahrt mit über 90 Fiats. Welch Chaos am Anfang bis die „Wissenden der Strecke“ sich zum Anfang der Schlange bugsiert hatten.

Sonnenschutz

Samstag, der Tag der Ausfahrt. Es regnete permanent bis zum späten Abend.

im Abteil. Das mit dem sogenannten Frühstück funktionierte auch nicht wirklich. Um 9.00 Uhr kamen wir in Hamburg an und es regnete in Strömen. Die Stadtbesichtigung fiel somit ins Wasser und der Weg führte uns direkt zur Ostsee.

Je mehr es Richtung Norden geht, desto weniger regnete es bis es ganz aufhört. Das Treffen findet auf einem riesigen begrünten Parkplatz statt und es sind schon unglaublich viele da. Aus Holland, aus Dänemark und viele Nordlichter tummeln sich zwischen ihren Schlafzelten, Wohnanhängern und Wohnmobilen. Ziel ist eindeutig

das große weiße Zelt und die Infrastruktur drum herum. Viele Hallo's und „hab Dich auch nach so vielen Jahren gleich wieder erkannt“. Viele Meter Bier und Schnaps aus Reagenzgläsern konnte man kaufen, sogar richtig gutes Essen gab es. Und die Schweiz taucht plötzlich auf. Beatrice und Martin, die beiden hatten schon eine Riesentour hinter sich. Bis nach Dänemark sind sie gefahren. Später am Abend entschlossen Hermann und ich: Wir fahren mit dem Taxi zu unserem Gasthof. Welch ein Glück, das Martin Stein plötzlich auftauchte und unser Taxifahrer wurde. Und nicht nur



Foto: Hermann Bloeff



10. August 2017
Mit dem Autozug

HIN- UND RÜCKFAHRT

unserer, Edgar und Gerd sind auch gleich mitgefahren. Martins Schicksal: 10,5 km Richtung Westen und zurück, dann 8,5 km Richtung Osten und zurück mit angetrunkenen Menschen. Hier nochmals vielen Dank für die Taxifahrt. Übrigens am Freitagabend beglückte uns ein Sonnenuntergang.

Am Samstag fing es ab 10 Uhr wieder richtig zu schütten an. Um 13 Uhr startete die Ausfahrt mit über 90 Fiats. Welch Chaos am Anfang bis die „Wissenden der Strecke“ sich zum Anfang der Schlange bugsiiert hatten. Bei so vielen Autos ist ein Stop and Go fast nicht zu vermeiden. Eine Ampel trennte die Schlange und man verlor sich. Immer wieder wurde gehalten, weil man auf den Rest gewartet hatte oder auch eine Panne erst behoben werden musste. Bei Fiat-Fahrern ist es üblich, dass man das Pannenfahrzeug nicht im Stich läßt, sondern gemeinsam wartet bis das Fahrzeug fahrtüchtig ist. Nun bei 50 Autos am Straßenrand löst es schon so manches Verkehrschaos aus. Diese Zeit wird natürlich „zum Schnaken“ genützt. Irgendwann war der Drang der Toilettenaufsuchung bei mir so groß, daß ich spontan WC- Schildern gefolgt bin. Gott sei Dank ist mir niemand gefolgt. Danach waren Sie dann weg. Ich habe allerdings gehört, in welche Richtung die Kolonne fährt. Dank vieler Passanten wurde ich weitgelotst,

Mit Hermann auf dem Weg. Die Elbphilharmonie im Hintergrund bei strömenden Regen.



○ München – Hamburg

○ Hamburg

100 km

○ Kiel

25 km

○ Heidkate

15. Fiat 500-Ostseetreffen vom 11.-13. August 2017

87 km

○ Lübeck

254 km

○ Hannover/Springe

○ Hameln

○ Bückeberg

40 km/92 km

158 km

○ Gardelegen

160 km

○ Berlin

100 km

2 Übernachtungen in Berlin mit meiner Mama

○ Lutherstadt Wittenberg

75 km

1 Übernachtung bei meiner Cousine

○ Leipzig

304 km

○ Amberg

144 km

○ Schweitenkirchen

57 km per Trailer

Kupplungsseil gerissen

Loreto und Hermann beim Abladen meines 500ers. Keine 20 Minuten dauerte die Reparatur.

○ Unterhaching

34 km

Ankunft 19. August 2017 ○ Starnberg: ca. 1.600 km

Fotos: Hermann Bloedl; Angie Schlegel

Report

ich habe aber die Kolonne trotzdem nicht mehr erreicht. In Laboe habe ich mir das Marine-Ehrenmal und das U-Boot 995 angeschaut. Am Meer tummelten sich bei Kälte und Nässe unglaublich viel Kiter (Lenkdrachensegler). Nun fehlen mir nur noch die Strandkörbe, die habe ich dann am Schöneberger Strand entdeckt. Natürlich wurde ich schon vermisst und mir wurde der Standort durchgefunkt. Nach Kaffee und Kuchen erst mal eine Pause gönnen. Hermann und ich haben die Bespaßung im Zelt verpasst. Am Abend bei der Preisverleihung wurden die Besten dieser Spiele ausgezeichnet. Außerdem die weiteste Anreise (Schweiz), der Älteste und der jüngste Teilnehmer sowie die größte angereiste Gruppe. Ach ja, die Sonne beglückte uns.

Sonntag: Oh wie schön die Sonne scheint. Auf dem Platz dann „Tschüß bis bald, kommst Du auch nach Holland am 25. August oder zum Glockentreffen am 11.-13. September nach Röttgesbüttel (wo immer auch das ist)“. Naja, ist doch

Geblandet

Bei diesen Nebelscheinwerfern entgeht dir auch nachts wirklich nichts.

Spruch

Dieses Auto war in kleinster Weise einfach, getunt und umgebaut zur Rennsemmel.



echt ne Ecke Weg für uns Bayern. Hermanns und meine Wege trennen sich hier. Er fährt Richtung Berlin und ich fahre über Lübeck nach Hannover. Klar hätte ich es auch einfacher haben können, aber wenn ich schon mal hier oben bin, außerdem war ich noch nie in Lübeck. Das Navi lotste mich (Autobahnen vermeiden) über kleine und abenteuerliche Straßen nach Lübeck. Jetzt habe auch ich Lübecks Wahrzeichen, das Holstentor gesehen. 254 km lagen noch vor mir. Abends kam ich gegen 19.30 Uhr in Springe bei Hannover bei meiner Tante an. Meine Mutter holte ich später vom

Warten

Bei Fiat-Fahrern ist es üblich, dass man das Pannenzfahrzeug nicht im Stich läßt, sondern gemeinsam wartet bis das Fahrzeug wieder fahrtüchtig ist.



Bahnhof ab. Sie wird mit mir nach Berlin fahren. Vorher erkunden wir noch Hameln, die Rattenfängerstadt. Auf Einladung von Martin Stein besuche ich am Nachmittag seinen Wohnort Bückeberg. Bückeberg hat eine wunderschöne Altstadt. Die Innenstadt grenzt an das Schloss Bückeberg samt Schloßkapelle. Im ausgedehnten Park befindet sich auch das Mausoleum, erbaut 1911-1915 des ehemaligen Fürstenhauses Schaumburg-Lippe. Am Tag darauf starteten wir, meine Mama und ich, in Richtung Berlin über Gardelegen. Ihr kennt die Stadt nicht? Die Hansestadt Gardelegen ist eine Mittelstadt im Altmarkkreis Salzwedel in Sachsen-Anhalt. Sie ist nach Berlin und Hamburg die der Fläche nach drittgrößte Stadt

Deutschlands. Wohlhabend wurde das Städtchen durchs Bierbrauen. Es hat einen dreieckigen Rathausplatz und lohnt sich auf alle Fälle mal anzuschauen. Aufgrund von diversen Baustellen mussten wir auf ein spätes Mittagessen im Schloß Ribbeck leider verzichten. Berlin ist riesig, fast eine Stunde kurvten wir zum Hotel New Berlin Nähe Alexanderplatz. Sehr empfehlenswert, tolle große Zimmer, fantastisches Frühstücksbuffet und Stellplatz für Autos im Innenhof. Und das Preis-Leistungsverhältnis stimmt. Was soll ich zu Berlin sagen. Mmmh. Berlin hat ein paar sehr schöne Ecken. Der Besuch des Reichstagsgebäudes bzw. der Kuppel kann man nur Online buchen, was nicht funktionierte, da kom-



Fotos: Hermann Bloßfi, Angie Schlegel

plett ausgebucht (mit Kaffee und Kuchen im Dachgarten 22,50 Euro, das wäre es uns sogar wert gewesen)! Am nächsten Tag um 8.00 Uhr wären noch Plätze frei gewesen. Das hätte bedeutet, wir müssten früh aufstehen, wir haben es gelassen. Eine Fahrt an die Spitze des Fernsehturms hätte schlappe 18 Euro pro Person gekostet. Da lobe ich mir München, da kostet eine Fahrt im Olympiaturm nur 7 Euro. In eine Kirche kannst Du auch nicht ohne Ticket (9 Euro) gehen. Total enttäuscht waren wir vom Kaffee Kranzler. Das Kranzler, beide waren wir vor Jahrzehnten dort und nun ist nur der Schriftzug geblieben. Erstaunlich, dass der Besuch der Gedächtniskirche kostenlos war. Am zweiten Abend haben wir Mucki getroffen, der uns das kostengünstige Berlin gezeigt hat. Wir haben vorzüglich in einem libanesischen Restaurant gespeist, haben danach die Classic Remise Berlin besucht. Vermutlich wird die Motorworld München so ähnlich. Mucki hat viele Oldtimer, an dem Abend war er mit seiner Cicciolina (Ferrari) da. Alle seine Autos haben Namen. In einer Shisha-Bar ließen wir den Abend zu Ende gehen. Am nächsten Tag waren wir zum Frühstück im KaDeWe verabredet. Während wir frühstückten wurde mein Fiat händisch auf Hochglanz gebracht. Vielen Dank! Danach trennten sich

unsere Wege. Meine Mutter habe ich zum Alexanderplatz gebracht, da Sie per FlixBus gen München zurück musste. Ich startete die nächste Etappe Richtung Leipzig, läppische 175 km. Die Besichtigung der Lutherstadt Wittenberg ist ein Muss. Eine sehr reizvolle Innenstadt. In Leipzig übernachtete ich bei meiner Cousine, der Abend endete feucht-fröhlich.

Die letzte Etappe meiner Reise von 480 km lag vor mir. Bei schönstem Wetter schaute ich mir Amberg an. Eine wunderschöne Stadt mit kleinen Kanälen. Selbstverständlich war ich bei der „Stadtbrille“, ein Wassertorbau der mit einer Länge von 46 m die Vils überspannt, ist 1454 als „Gang über die Vils“ erstmals nachweisbar. 144 km später endete die Fahrt. Das Kupplungsseil ist gerissen. Der ADAC teilte mir mit, dass kurz zuvor jemand eine Panne angemeldet hätte und ich leider etwas länger warten müsste. Von Gabi (von der Fiat 500 IG München) wusste ich, dass sich ein schweres Gewitter anbahnen würde. Das war um 19 Uhr. Um 20.30 Uhr fing es an zu stürmen und zu schütten. Wäre ich nicht zufällig neben einem 3 m hohen Erdwall gestanden, wäre ich samt Fiat weggeweht worden. Und ich glaube wieder an die Menschheit. So viele Leute sind stehengeblieben und haben mir ihre Hilfe angeboten. So

gegen 21.00 Uhr habe ich dann beschlossen, der nächste der hält, bei dem fahre ich mit. Gedacht, getan. Das nächste Lokal war nur ein paar hundert Meter entfernt. Anscheinend vermittelte ich doch einen aufgeregten Zustand. Alle Getränke gingen aufs Haus. Die Polizei rief an, sie hätten einen nicht abgesperrten Fiat 500 mit Warnblinkanlage am Straßenrand vorgefunden. Da ich so spontan bei diesen sehr netten Menschen mitgefahren bin, hatte ich nur Jacke und Handtasche geschleppt und bin in deren Auto gehüpft. Jetzt wusste auch die Polizei Bescheid. Um ca. 23 Uhr war der ADAC dann auch schon da. Er entschuldigte sich mit den Worten: „Es sind so viele Bäume auf der Straße gelegen, die erst von der Feuerwehr beseitigt werden musste, deswegen hätte es noch eine Stunde länger gedauert.“ Der arme Mann musste sich dann erst noch unter das Auto legen, um rauszufinden, wo er den Abschlepphaken einhängen kann. Die Straße war ja schon ein Bach! Kurz vor Mitternacht kamen wir dann am Autohof bzw. Werkstatt an. Aufgrund einer Geburtstagsparty wurde mir Essen und Trinken angeboten. Vielen Dank, dass war so nett. Glücklicherweise habe ich dann das letzte Zimmer nur 500 m weiter in einer Tank- und Rasttankstelle bekommen. Am nächsten Morgen der Anruf, dass das Kupplungsseil definitiv gerissen ist. So was mache ich jetzt. Es war schließlich Samstag. Ich stand im regen Kontakt mit Gabi, die hat mir dann Loreto und Hermann mit Hänger geschickt. Loreto hatte ein Kupplungsseil, dass wir dann in Unterhaching in nicht mal 20 Minuten eingebaut haben. Vielen Dank für euren Einsatz! In Zukunft werde ich neben einem Gasseil auch ein Kupplungsseil mitführen. Die letzten 34 km bin ich auf eigener Achse nach Hause gefahren. Was für eine Tour, mehr als 1.600 km mit 26 PS. Mir hat es super gefallen, das Treffen an der Ostsee, dass ein Wiedersehen mit den Nordlichtern war und die Rückfahrt durch die verschiedenen Städte. Die Besuche der Verwandtschaft, die Fahrt mit meiner Mama von Hannover nach Berlin sowie der Aufenthalt in beiden Städten waren eine Wucht. Gut und gerne hätte ich auf das schwere Gewitter verzichten können und trotzdem, mit dem Fiat unterwegs zu sein ist immer wieder eine tolle Erfahrung.

von Angie Schlegel



Schrauben

Auf jedem Treffen wird geschraubt.



Übernachtung

Ein kleiner Gasthof, typisch mit Reetdach. „Hof Holm“ nur 8 km vom Treffen entfernt. Essen fantastisch, Personal sehr nett, nur die Zimmer sind sehr hellhörig.



Die Organisatoren

Die beiden in rot, Präsi Rainer und Anja bei der Preisverleihung.

